

Quecke Nr. 30 / 31

Ohne den Geist selbstloser Hilfsbereitschaft gäbe es keine Freiwillige Feuerwehr. Ohne diesen Geist hätten die einzelnen Löschgruppen des Angerlandes kaum ihre Aufgaben erfüllen können. Aufgaben, die oft gefährlich, stets aber mit Strapazen und Verzicht auf Bequemlichkeit verbunden waren. So steht die Freiwillige Feuerwehr in unserem Amtsbezirk in hohem Ansehen, darüber hinaus weiß man ihre Tätigkeit im ganzen Kreisgebiet zu schätzen. Beweis dafür mag die letzte Tagung des Feuerwehrverbandes in Velbert sein.

Ich freue mich, daß ich im Namen der Amtsvertretung den einzelnen Löschgruppen meinen Dank aussprechen darf. Damit verbinde ich die Hoffnung, daß auch in Zukunft die Hilfsbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr zum Wohl der Bevölkerung nicht erlahmen möge

Heinrich Holtschneider
Amtsbürgermeister

Der Gedanke der Nachbarschaftshilfe war besonders im niederrheinischen Raume seit jeher sehr wach. Deshalb kommt es nicht von ungefähr, daß sich in den Gemeinden unserer Heimat schon sehr früh Männer freiwillig zusammenfanden, um Gefahren abzuwenden, gegen die sich der Einzelne mit Aussicht auf Erfolg nicht zur Wehr setzen konnte. Eine besondere Wirksamkeit auf dem Gebiete des Feuerschutzes wurde zu Beginn dieses Jahrhunderts entwickelt. In diese Zeit fallen deshalb auch zahlreiche Gründungen von Feuerwehren in den Gemeinden unseres Amtes Angerland. Zurückschauend darf man mit Freude feststellen, daß die Einrichtung der Feuerwehren sich in guten wie in schlechten Zeiten bestens bewährt hat. In der Erkenntnis, daß eine gute Ausrüstung einer freiwilligen Feuerwehr immer noch der wirksamste und billigste Feuerschutz ist, haben die Gemeinden des Amtes Angerland gern und bereitwillig die notwendigen Gelder zur Verfügung gestellt, um den Feuerwehren die Ausrüstung an die Hand zu geben, deren sie zur Durchführung ihrer Arbeiten bedürfen. So soll es auch in Zukunft sein-

Freudig wird von der Amtsverwaltung das Vorhaben der Lintorfer Heimatfreunde begrüßt, die Arbeit der Feuerwehren des Angerländer Raumes in einer Sonderausgabe der „Quecke“ festzuhalten. Ich verspreche mir hiervon eine gute Auswirkung auf den Feuerwehr- wie auch auf den Heimatgedanken. Für spätere Generationen soll festgehalten werden, was Männer, die sich ihrer Verpflichtung der Gemeinschaft gegenüber bewußt waren, im Ablauf der ersten Hälfte dieses Jahrhundert getan und geleistet haben.

Auch das ist Heimatliebe.

J. Vaßen
Amtsdirektor



Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Das Titelbild stellt den hl. Florian dar, der besonders in Österreich als Patron gegen Feuer- und Wassergefahr verehrt wird. Die ältesten Akten über seinen Martertod im Jahre 304 gab Surius heraus (itae Sanct. V, 49), jedoch, wie er bemerkt, dictione hinc inde nonnihil limata; später wurden sie nach einer Handschrift aus dem 10. Jahrhundert von Hieron. Pez ediert (Script. Rer. Austriae, Lipsiae 1721, I., 25 sq.).

Diesen Akten zufolge ging der Heilige, als er hörte, daß 40 Christen zu Lorch nach vielen Martern in den Kerker gebracht worden waren, freiwillig dahin und verlangte von Soldaten, mit denen er früher gedient hatte, vor den Statthalter Aulinus geführt zu werden. Da er nicht zu bewegen war, Weihrauch zu opfern, ließ ihn der Statthalter mit knotigen Stöcken schlagen und verurteilte ihn zuletzt, von der Brücke in die Enna gestürzt zu werden. Die Wogen trugen den Leichnam, obwohl man einen großen Stein an ihn befestigt hatte, auf einen hervorragenden Felsen, wo ihn ein Adler beschütze (dieser im Stiftswappen von St. Florian). Eine fromme Matrone brachte den Leib an den Ort, wo seit dem Jahr 1071 ein Stift regulierter Kanoniker besteht. Diese Akten benutze jedenfalls schon Rabanus Maurus für sein Martyrologium

Bei den Aufsätzen über die Löschgruppen der Angerländer Freiwilligen Feuerwehr wurden die Protokollbücher der einzelnen Wehren benutzt. Unbenutzt blieben die Akten des alten Amtes Angermund (Stadtarchiv Duisburg): Nr. 432 Feuerlöschwesen und Organisation der Feuerwehren (1 Bd., 1869-1929), Nr. 435 Errichtung und Unterhaltung der Steigertürme für die Feuerwehren (1 Bd., 109 – 1928).

Für mündliche Mitteilungen danken wir den Brandmeistern der Löschgruppen. Unser Dank gilt nicht zuletzt Herrn Lammertz, Oberinspektor des Amtes Angerland, der sich um die Herausgabe dieser Sondernummer besonders verdient gemacht hat.

